



Bewegung
als Investition
in Gesundheit

www.big-projekt.de

A large, stylized orange graphic of a hand holding a ring, positioned on the left side of the page.

newsletter

4. Newsletter – Herbst 2009

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen den neuen Newsletter von „Bewegung als Investition in Gesundheit: Der BIG-Ansatz“ zu präsentieren. Darin möchten wir Ihnen insbesondere die Weiterentwicklung des Projekts in Erlangen und die Transferprojekte vorstellen. Teilnehmerinnen kommen wieder in ihren Kommentaren zum BIG-Ansatz und dessen Wirksamkeit zu Wort.
Herzliche Grüße

Ihr BIG-Team am Institut für Sportwissenschaft und Sport

Themen

1. Von einem Forschungsprojekt zu einem Modell guter Praxis
 2. **BIG.Manual** - ein Manual zur Umsetzung des BIG-Ansatzes in Kommunen
 3. **BIGGER^T** - Der BIG-Beitrag zu bewegten Kommunen in Deutschland
 4. **BIGff** - Der BIG-Ansatz in Sportvereinen
 5. FIT Regensburg- Frauenintegration durch Sport mit Spaß
 6. **BIG** Erlangen - Auf dem Weg zur nachhaltigen Institutionalisierung
-

1. Vom Forschungsprojekt zu einem Modell guter Praxis

Bewegung als Investition in Gesundheit, das **BIG-Projekt**, unter der Leitung des Instituts für Sportwissenschaft und Sport der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, war ein evidenzbasiertes Modellprojekt der Gesundheitsförderung, finanziert durch die BMBF-Präventionsforschung des Bundes. BIG hat von 2005-2008 die Förderung von Bewegung bei Frauen in schwierigen Lebenslagen, z.B. Frauen mit Migrationshintergrund, Empfängerinnen von staatlichen Transferleistungen oder Alleinerziehenden, zunächst modellhaft in Bayern in den Settings Wohnquartier, Sportverein und Betrieb untersucht.

Ziel war die Entwicklung innovativer Maßnahmen und adäquater Evaluationsinstrumentarien für Gesundheitsförderung durch Bewegung bei dieser Zielgruppe. Mit einem sowohl verhältnis- als auch verhaltenspräventiven Ansatz sollten die Chancen von Frauen in schwierigen Lebenslagen verbessert werden, an den vielfältigen positiven Effekten von Bewegung teilzuhaben. Damit ist BIG vielerorts als Modell guter Praxis ausgezeichnet worden. BIG ist Fallstudie für zwei Ansätze der WHO: ‚Assets for Health and Development‘ und ‚Tackling Obesity by creating healthy residential environment‘. BIG ist auch *good practice* der Datenbank www.gesundheitliche-chancengleichheit.de.

Auf BIG aufbauend hat **BIGff** seit dem Frühjahr 2008 mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit darauf gezielt, den Ansatz und das entwickelte Evaluationsinstrumentarium in Regensburg und bayerischen Stützpunktvereinen des BLSV-Programms „Integration durch Sport“ des Deutschen Olympischen Sportbunds zu erproben und eine flächendeckende Umsetzung vorzubereiten. In Regensburg läuft das Projekt seit 2009 eigenständig als **FIT.Regensburg**. Mit dem Projekt **BIG.Bayern** wird seit Oktober 2009 über 18 Monate ein Manual zur Umsetzung des Ansatzes in Kommunen entwickelt und erprobt.

Das Transferprojekt **BIGGER** hat die Übertragbarkeit des BIG-Ansatzes auf andere Regionen, zum einen großstädtisch in Bottrop/Ruhrgebiet, zum anderen ländlich geprägt im Landkreis Uecker-Randow, erprobt. BIGGER wurde über einen Zeitraum von 12 Monaten im Rahmen von INFORM durch das Bundesministerium für Gesundheit finanziert. Das gerade gestartete Projekt **BIGGER^T** zielt auf eine Verstärkung der Vernetzung und Kooperation, Öffnung von Bewegungsräumen für die Zielgruppe und die Optimierung politischer Rahmenbedingungen vor Ort. Darüber hinaus soll **BIGGER^T** einen weiteren Transfer unter besonderer Berücksichtigung von strukturbildenden Maßnahmen vorbereiten, in Kooperation mit den „Zentren für Bewegungsförderung“. So will **BIGGER^T** gemeinsam mit anderen Projekten von INFORM einen Beitrag hin zu „bewegungsfreundlichen Kommunen“ leisten.

2. BIG.Manual - Das Manual zur Umsetzung von BIG

Daniela Schöbel

Kommunen als Partner gesucht

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit fördert das Projekt zur Umsetzung des BIG-Ansatzes auf kommunaler Ebene via Praxismanual bis März 2011.

Bayerische Kommunen können im Projekt zu Erstanwendern des innovativen Praxismanuals der manualgestützten Programmentwicklung nach dem BIG-Ansatz werden und so zu dessen praxisorientierter Weiterentwicklung beitragen.

Interessierte Städte und Gemeinden in Bayern, die sich über den BIG-Ansatz in der öffentlichen Gesundheitsförderung engagieren wollen, werden gebeten, sich mit der wissenschaftlichen Projektleitung am ISS in Verbindung zu setzen.

Das Projektvorhaben

Im Rahmen des Projekts soll über einen Zeitraum von insgesamt 18 Monaten ein Praxismanual konzipiert und die darüber erfolgende eigenständige Umsetzung des BIG-Ansatzes durch kommunale Praxispartner erprobt werden. Das Projektvorhaben entspricht zum einen dem steigenden Bedarf an Integrations- und Gesundheitsförderungsprogrammen für Menschen in schwierigen Lebenslagen auf kommunaler Ebene. Zum anderen bereitet das Manual einer qualitätsgesicherten Dissemination des BIG-Ansatzes in die Präventionspraxis den Weg. Eine Implementierung des Programms hat sich insbesondere im kommunalen Rahmen als günstig erwiesen. Kommunen besitzen aufgrund ihrer bestehenden Vernetzungsstrukturen und Netzwerkarbeit die erforderlichen organisationalen wie auch finanziellen Ressourcen, um einen leitfadensorientierten Transfer des BIG-Ansatzes zu bewerkstelligen. Beispielhaft zeigen bisherige Erfahrungen der BIG-Transferprojekte, dass den unterschiedlichsten Settings häufig der Rückgriff auf kommunale Unterstützungsleistungen sowohl in der Planungs- als auch in der Umsetzungsphase des BIG-Projektes gemein war. Besonders die lokalen Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragten sowie Mitarbeiter der Sozialen Stadt aber auch von Sportämtern können dabei einen großen Beitrag zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Implementation des BIG-Projektes in ihrer Kommune leisten.

Die vom BIG-Praxismanual strukturierte Vorgehensweise ermöglicht es kommunalen Praxispartnern, in einem eigenständigen kooperativen Planungsprozess neue Zugangswege zur Zielgruppe der Frauen in schwierigen Lebenslagen zu eröffnen und Förderprogramme zu initiieren, welche den speziellen Bedürfnissen der Frauen gerecht werden. Darüber hinaus wird über den BIG-spezifischen Beteiligungs- und Befähigungsansatz auf kommunaler Ebene ein Lernprozess in Gang gesetzt, der es ermöglicht, lokale und politische Gegebenheiten und Strukturen besser zu nutzen sowie eigene neue Implementations- und Nachhaltigkeitsstrategien zu entwickeln.



Zugang zu Sportanlagen für Teilnehmerinnen von BIG verbessert
Fotos: Jürgen Malter, Annika Frahsa



3. BIGGER^T- Ein Beitrag zu Bewegten Kommunen

Tanja Eigenrauch
Gudrun Pechstein

BIGGER^T - Partner gesucht!

Das Projekt BIGGER^T soll ab Oktober 2009 die begonnenen Prozesse in den ausgewählten Modellregionen von BIGGER nachhaltig absichern durch eine gezielte Konzentration auf (1) Verstärkung der Vernetzung und Kooperation, (2) Öffnung von Bewegungsräumen für die Zielgruppe und (3) die Optimierung politischer Rahmenbedingungen vor Ort. Darüber hinaus bereitet BIGGER^T einen bundesweiten Transfer des BIG-Ansatzes vor, in Kooperation mit den „Zentren für Bewegungsförderung“ oder dem Kooperationsverbund „Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten“. So will BIGGER^T potentielle Synergieeffekte anderer Projekte von INFORM nutzen und gemeinsam einen Beitrag hin zu „bewegungsfreundlichen Kommunen“ leisten. Hierfür sucht BIGGER^T Partner aus der Praxis, die den BIG-Ansatz vor Ort umsetzen wollen. Interessierten wenden sich bitte an die Projektkoordinatorinnen in Mecklenburg-Vorpommern oder Nordrhein-Westfalen.

BIGGER - Erste Ergebnisse

Mit BIGGER wurde gezeigt, dass der Beteiligungs- und Befähigungsansatz von BIG zur Bewegungsförderung bei dieser Zielgruppe auf andere Regionen übertragen werden kann. In Zusammenarbeit mit der RAA Bottrop und dem Kreissportbund Uecker-Randow wurden Maßnahmen erarbeitet, um potentielle Aktivposten zu mobilisieren. Zum anderen wurden durch die gewählte Vorgehensweise dort regionsspezifische Anpassungen geleistet, wo sie nötig waren.

BIGGER arbeitet in Brennpunktgebieten, wie Stadtteilen mit besonderem Erneuerungsbedarf. Zusammen mit da tätigen Institutionen werden Frauen in schwierigen Lebenslagen dort erreicht, wo sie sich bereits aufhalten, seien es der Frühstückstreff türkischer Mütter, Veranstaltungen zum beruflichen Wiedereinstieg oder Familienzentren.

In Bottrop wurden zu über 90% Frauen mit schwierigem Migrationshintergrund (aus einem muslimisch geprägten Land oder spätaussiedelnd) gewonnen und auch im Landkreis Uecker-Randow ist eine große Mehrheit der Teilnehmerinnen in einer schwierigen Lebenslage. Insbesondere Arbeitslosigkeit, staatliche Transferleistungen und soziale Isolation sind Herausforderungen, mit denen die Frauen dort konfrontiert sind. An insgesamt 13 Orten nehmen wöchentlich etwa 200 Frauen an unterschiedlichen Bewegungsangeboten teil, die von Walking über Koordinationsspiele bis hin zu Fitnesskursen reichen.



BIGGER Sommerfest in Bottrop
Foto: Tanja Eigenrauch

in schwierigen Lebenslagen zu gewinnen. Das Kurbad liegt von außen uneinsichtig im Keller eines Wohnhauses. Dies bietet den muslimischen Teilnehmerinnen den nötigen geschützten Raum, um an dem Bewegungsangebot teilzunehmen. In Uecker-Randow ist es gelungen, eine Bundeswehrturnhalle für Bewegungsangebote mit den Frauen zu nutzen. Diese liegt als einzige klassische Sportanlage fußläufig entfernt vom Wohngebiet der Frauen.

Die Koordinierungsstellen vor Ort haben sich als erfolgsentscheidend herausgestellt. Sie bringen die verschiedenen Interessengruppen und Perspektiven an einen Tisch und leisten vertrauensbildende Beziehungsarbeit. Sie fahren in die Dörfer bzw. Stadtviertel, sprechen die Frauen direkt an und suchen den Kontakt zu potentiellen Aktivposten, die BIGGER unterstützen könnten.



Bewegung in der Vierecker Kaserne
Foto: Gudrun Pechstein

in einer schwierigen Lebenslage. Insbesondere Arbeitslosigkeit, staatliche Transferleistungen und soziale Isolation sind Herausforderungen, mit denen die Frauen dort konfrontiert sind. An insgesamt 13 Orten nehmen wöchentlich etwa 200 Frauen an unterschiedlichen Bewegungsangeboten teil, die von Walking über Koordinationsspiele bis hin zu Fitnesskursen reichen.

Auf der Ebene der Verhältniswirkung hat BIGGER u.a. erreicht, Infrastrukturen für Bewegung für Frauen in schwierigen Lebenslagen zu öffnen. In Bottrop ist es gelungen, die Betreiberin eines privaten Kurbades für einen Aquafitnesskurs mit Frauen

Jetzt
gehe ich halt gleich hin, wenn ich Sachen im Rathaus zu erledigen habe. Und wenn ich wie gerade mal den Bürgermeister treffe, spreche ich ihn einfach an. Das hätte ich früher nicht gekonnt.
lokale Projektkoordinatorin

4. BIGff - Der BIG-Ansatz in Sportvereinen

Andrea Wolff

Seit 2008 wird die Erprobung des Projekttransfers auf Landesebene in Bayern vom Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit finanziert. Im Setting „Sportverein“ wurden durch den Kooperationspartner „Integration durch Sport“ des BLSV vier Standorte gewonnen: Bamberg, Ingolstadt, Neustadt a. d. Aisch und Nürnberg.

Der BIG-Ansatz wurden den Bedürfnissen der überwiegend ehrenamtlich organisierten und personell ebenso wie finanziell stark ausgelasteten Vereinen entsprechend modifiziert. IdS hat als Praxispartner Projektmittel für die Einstellung von so genannten Starthelferinnen auf Minijob-Basis von Gesund.Leben.Bayern zur Verfügung gestellt bekommen. Seit Frühjahr 2009 haben die Starthelferinnen, die selbst Frauen in schwierigen Lebenslagen sind, mit der Zusammenstellung der kooperativen Planungsgruppen und der Umsetzung des BIGff.-Projekts vor Ort in den Vereinen begonnen.

Gesundheitlich bin ich glücklich. Ich habe keine Angst mehr vor einem Asthmaanfall. Ich bin ausdauernder, weil ich vor anderen stehe.
Türkische Übungsleiterin BIGGER

In *Bamberg* kooperiert BIGff. mit dem Verein Kulturmosaik in der Evaluation bestehender Bewegungsangebote und der nachhaltigen Erweiterung des vorhandenen Kursangebots - vor allem um Wasseraktivitäten. Durch die Vernetzung mit verschiedenen kommunalen Kooperationspartnern haben insbesondere muslimische Frauen adäquaten Zugang zu den knappen vorhandenen Wasserflächen erreicht. Ende April 2009 konnten 11 Kurse, darunter zwei Schwimmkurse, in Kooperation mit BIGff. starten. In der ersten Kursetappe nahmen etwa 100 Frauen an den Kursangeboten teil. Derzeit gehen die Kurse in die zweite Runde. Die Nachhaltigkeit des Projekts wurde durch die Gleichstellungsbeauftragte in Abstimmung mit dem Oberbürgermeister in die Wege geleitet. Die AOK und weitere Sponsoren wurden vor Ort gewonnen.

In *Ingolstadt* ist BIGff. das erste Praxisprojekt zur Schaffung bedarfsgerechter Sportangebote im Rahmen eines städtischen Sportintegrationskonzepts. Partner sind die Programme *Soziale Stadt* und *Integration durch Sport*. Nach einer Bedarfsanalyse bei den Frauen in drei Stadtteilen der Sozialen Stadt und einer Bestandsaufnahme der vorhandenen Angebote der Sportvereine ist im Oktober 2009 ein Stadtteil mit der Kooperativen Planungsgruppe gestartet, weitere folgen später.



Teilnehmerinnen einer kooperativen Planungsgruppe von BIG

Foto: Laura Eberle

In *Neustadt a. d. Aisch* nutzt der Integrationsverein Integra den BIG-Ansatz, um seine Angebote um Frauensport zu erweitern. In der ersten Kursetappe sind im Oktober 7 Kursangebote von Gymnastik über Nordic Walking bis zum Schwimmkurs für Anfängerinnen gestartet. Zusätzlich dazu wird interessierten Frauen monatlich die Fahrt zur Frauenbadezeit in Erlangen angeboten. Durch die in BIG angelegte intersektorale Kooperation wurde insbesondere eine Vernetzung

von Integra mit dem Gesundheitsamt und der Gleichstellungsstelle des Landkreises erreicht, die Mittel zur nachhaltigen Absicherung der Angebote in Aussicht stellen.

In *Nürnberg* wird BIGff. in Kooperation mit dem Arbeitskreis „Frauen in Bewegung St. Leonhard/Schweinau“ im Sportverein ATV Frankonia getestet. Nach einer Bedarfsanalyse mithilfe der Starthelferin mit türkischem Migrationshintergrund konnten zahlreiche Frauen für die Teilnahme an bis dahin schlecht angenommenen Gymnastikkursen gewonnen werden. Diese für die Bedürfnisse insbesondere muslimischer Frauen geeigneten Gymnastikkurse sind inzwischen ausgebucht. Durch die Teilhabe von rund 15 zumeist muslimischer Frauen konnten die Gründe für das Scheitern bisheriger Angebote auch im Wasserbereich gefunden werden - ungünstiger Termin, fehlende Kinderbetreuung, fehlende Kenntnis über das Angebot. Den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen angepasste Angebote sind im Oktober 2009 gestartet. Weitere Angebote wie Gesundheitssport für Ältere in geschützten Räumen, Bogenschießen und Kanufahren sollen künftig auf der Tagesordnung stehen. Ein besonderer Erfolg der Nürnberger Planungsgruppe stellt die aktive Teilnahme muslimischer Frauen dar, die bislang kaum erreichbar waren.

5. FIT Regensburg - Frauenintegration durch Sport mit Spaß

Adolfine Schade

FIT - gemeinschaftlich getragen von unterschiedlichen Trägern

Am 28. September 2009 startete in sechs verschiedenen Regensburger Stadtteilen das neue Herbst/Winterprogramm. Es ist das dritte Kursangebot in diesem Jahr. Angeboten werden wieder Sportkurse wie „FIT mit Spaß“, „Sport mit Musik“ oder „Nordic Walking“. Neu im Programm ist „Bewegung und Entspannung mit QiGong“. Kinderbetreuung findet je nach Bedarf statt. Die Defizitfinanzierung erfolgt über Integration durch Sport/BLSV, die Gleichstellungsstelle der Stadt und die Sozial- und Sportstiftung der Stadtwerke Regensburg.

Frauenbadezeit neu eingerichtet

Auf Anregung der Projektmacherinnen gibt es unter der Trägerschaft der Regensburger Badebetriebe GmbH vorerst für ein Jahr ab 17. September 2009 im Regensburger Hallenbad in der Gabelsbergerstraße donnerstags von 16.30 bis 18.30 Uhr neu eine Frauenbadezeit. Nutzen dürfen die Frauenbadezeit alle Frauen, unabhängig von Familieneinkommen oder Herkunft. Es gelten die Tarife der RBB für das Hallenbad. Vergünstigte Tarife gelten z.B. bei Bezug von Leistungen nach SGB XII oder für Inhaberinnen der *Freiwilligenkarte*. Das Frauenschwimmen findet jeden Donnerstag statt, ausgenommen Feiertage, Sommerferien und Termine während der Westbad-Schließung im Oktober. Das Angebot ist für Frauen und deren Töchter, die aus religiösen, gesundheitlichen oder sozialen Gründen gemischte Schwimmangebote nicht wahrnehmen können oder wollen. Söhne dürfen bis zu ihrem achten Geburtstag zur Frauenbadezeit mitgenommen werden.

Weitere Informationen zur Frauenbadezeit unter

www.rbb-regensburg.de oder

telefonisch unter: 0941 601-2977.



6. BIG Erlangen: Nachhaltige Institutionalisierung

Zsuzsanna Majzik

Ausbau der Bewegungsaktivitäten

Im Sommer 2009 wurden acht Schwimm- bzw. Aquafitnesskurse und sieben Gymnastik- und Tanzkurse mit insgesamt 180 Teilnehmerinnen durchgeführt. Interessierte Frauen haben auch die Möglichkeit genutzt, an einem Nordic-Walking-Tag sowie an Frauenfrühstücken und Planungstreffen teilzunehmen.

Der Sportverein ATSV Erlangen konnte als neuer Kooperationspartner ebenso wie die Grundschule Brucker Lache gewonnen werden. Nach einer längeren Planungsphase, an der auch interessierte Frauen aus der Zielgruppe teilnahmen, wurden Anfang Herbst drei Kurse vor Ort in Bruck eingerichtet. Im vierten Jahr der Projektdurchführung wurden im Herbst 17 Kurse in drei Stadtteilen gestartet. Die Schwimm- und Aquafitnesskurse sind schon vor Beginn voll; es existiert eine lange Warteliste. In den Tanz- und Gymnastikkursen sind noch Plätze frei! Für Werbezwecke werden alle großen Veranstaltungen und zahlreiche Kooperationspartner im Stadtteil genutzt (Schulen, Kindergärten, Mutter-Kind-Gruppen, Horte, Lern- und Spielstuben, Begegnungszentrum, kirchliche Gemeinden usw.).



Teilnehmerinnen eines
BIG-Schwimmkurses

Foto: Jürgen Malter

Frauen in schwierigen Lebenslagen zu mehr als 90% erreicht

2009 hat das BIG-Projekt Erlangen zusammen mit dem ISS eine Evaluation der BIG-Kurse durchgeführt. Als Hauptergebnis lässt sich feststellen, dass die Teilnehmerinnen zu 93% zur Zielgruppe des BIG-Projektes gehören. 70% der Teilnehmerinnen gehören zur Unterzielgruppe „Frauen mit schwierigen Migrationshintergrund“.

BIG gewinnt Erlanger Medizinpreis 2009

Die Mitarbeiterinnen des Erlanger BIG-Projektes sind stolz darauf, als Anerkennung für die Organisation der Bewegungsangebote für Frauen in schwierigen Lebenslagen, den Erlanger Medizinpreis des Vereins „Gesundheit & Medizin in Erlangen“ in der Kategorie „Gesundheitsförderung“ gewonnen zu haben.

Im Rahmen des Interkulturellen Monats 2009 organisierte das BIG-Projekt im Zusammenarbeit mit dem Brücken e.V. und der Gleichstellungstelle der Stadt Erlangen ein Frauenforum zum Thema „Sport und Kultur“. Dazu wurden Frauen aus den unterschiedlichsten Kulturvereinen und Nationen eingeladen, um sich gegenseitig kennenzulernen und über bestehende oder auch fehlende Sportangebote für Frauen zu diskutieren.



Bürgermeister Gerd Lohwasser (3. von links) überreichte den
Medizinpreis an Zsuzsanna Majzik (2. von links),
BIG-Koordinatorin in Erlangen. Foto: Klaus-Dieter Schreiter

Ende Oktober wird ein Treffen des BIG-Netzwerkes stattfinden, in dem Möglichkeiten zur Durchführung einer Ausbildung zur „Interkulturellen Sportassistentin“ erörtert werden. In Zusammenarbeit mit dem BLSV (Programm „Integration durch Sport“) und mit anderen BIG-Standorten in der Region soll Frauen mit der Ausbildung der Einstieg in eine „Sportkarriere“ ermöglicht werden.

Entscheidung über nachhaltige Institutionalisierung

Nicht zuletzt erwarten die Verantwortlichen des BIG-Projektes in Erlangen mit Spannung die Entscheidung des Stadtrates über eine Weiterführung des BIG-Projektes über den 31. Januar 2010 hinaus. Der Sportausschuss hat sich bereits für eine Fortführung über weitere fünf Jahre ausgesprochen. Die endgültige Entscheidung obliegt dem Stadtrat, der darüber im Februar 2010 abstimmt.

Kontakt & Impressum

Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
Institut für Sportwissenschaft und Sport

Projektleiter: Prof. Dr. Alfred Rütten
Projektkoordination: Annika Frahsa
Gebbertstr.123b
91058 Erlangen
annika.frahsa@sport.uni-erlangen.de
Tel.: +49-(0)9131-85 25000
Tel.: +49-(0)9131-85 25006
Fax: +49-(0)9131-85 25002



BIGGER & BIGGER^T

Tanja Eigenrauch
RAA Bottrop
tanja.eigenrauch@bottrop.de
Tel.: +49-(0)2041-704148

Gudrun Pechstein
Kreissportbund Uecker-Randow
ksbuecker-randow@t-online.de
Tel.: +49-(0)3973-216608



BIG, BIGff & BIG.Bayern

Daniela Schöbel & Andrea Wolff
daniela.schoebel@sport.uni-erlangen.de
andrea.wolff@sport.uni-erlangen.de
Tel.: +49-(0)9131-85 25011

Zsuzsanna Majzik
Stadt Erlangen - Sportamt
zsuzsanna.majzik@stadt.erlangen.de
Tel.: +49-(0)9131-86 1718

Projektförderung



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesministerium
für Gesundheit



Praxispartner

Stadt Erlangen

